

und Glanz ausgeschmückt hatte. Sie selbst war auf das kostbarste gekleidet, und eine ganze Reihe Kisten und Schränke standen mit allerlei Puß und Schmuck für sie angefüllt da. Ein schöner Lustgarten umgab den Palast. Die Obstbäume in demselben trugen purpurrote und goldene Früchte, und auf den Rasenplätzen lag der erquickendste Schatten. Aber trotzdem fühlte sich Emma unglücklich, denn sie sehnte sich nach ihrem Vater und ihren Gespielinnen zurück.

Der Gnom bemerkte bald die Traurigkeit der holden Prinzessin und dachte: „Es mangelt ihr nur an Unterhaltung; denn der Mensch ist an Geselligkeit gewöhnt, gleich der Biene und der Ameise.“ Flugs ging er hinaus aufs Feld, zog aus einem Acker ein Duzend Rüben, legte sie in einen zierlich geflochtenen Korb und brachte sie der Prinzessin.

„Holde Erbdochter,“ redete er sie an, „du sollst nun nicht länger einsam sein. Nimm diesen kleinen, buntgeschälten Stab, berühre eine dieser Rüben damit und gieb ihr diejenige Gestalt, welche dir gefällt!“ Darauf verließ er die Prinzessin.

Diese zögerte keinen Augenblick, von dem Zauberstab Gebrauch zu machen. „Brinhild!“ rief sie, „meine liebe Brinhild, erscheine!“ Als bald umschlang die Gerufene ihre Knie und liebkoste die holde Gebieterin mit Thränen der Freude. Emma überließ sich nun ganz dem Glück, ihre liebste Gespielin um sich zu haben. Sie lustwandelte Hand in Hand mit ihr durch den Garten und brach für sie von den köstlichen Früchten. Dann zeigte sie ihr die schönen Kleider, die Ketten und Spangen von Gold und Edelstein und vergaß über Brinhilds Bewunderung fast allen Gram.

Nun verwandelte Prinzessin Emma auch noch die übrigen Rüben durch den Zauberstab, so daß sie wieder ihre Kammerfrauen und sogar ihr Hündchen bei sich hatte. Wie sie so ihren alten Hofstaat um sich versammelt sah, war sie zufrieden mit dem Berggeiste und zeigte ihm zum erstenmal ein freundliches Gesicht. Aber ihr Glück war nur von kurzer Dauer. Nur zu bald bemerkte Emma, daß die blühende Gesichtsfarbe ihrer Gesellschafterinnen erbleichte, und sie nur noch die einzige frische Rose unter den abweklenden Jungfrauen war. Ja, eines Morgens kamen an Stäben und Krücken statt der Kammerfrauen lauter alte Matronen ins Zimmer gehumpelt. Die zitterten und husteten, daß es traurig anzusehen war. Bestürzt verließ